

Der Archetypus der Silven des Statius.

Teuffel lässt noch in der zweiten Auflage (1872) seiner Geschichte der römischen Literatur (S. 700 N. 8) die Urhandschrift der Silven des Statius von Poggio aus Frankreich nach Italien bringen. Es basirt diese Meinung, die als die jetzt gewöhnliche gelten kann und auf das entschiedenste vertheidigt wird von Imhof, de silvarum Statanarum conditione critica (Halle 1859) S. 4 Anm. 1, auf der Angabe einer Beischrift, welche Politianus in dem jetzt auf der römischen Bibliotheca Corsiniana befindlichen Exemplar der Editio princeps bei seiner hier am Rand notirten Collation des Poggianischen Codex hinzugefügt hat. Hier steht bei dem letzten Gedicht der Silven beigeschrieben: 'iucidi in exemplar Statii Silvarum, quod ex *Gallia* Poggius gallica scriptum manu in Italiam altulerat' (s. Hand in der praefatio des ersten und einzigen Bandes seiner Ausgabe der Silven S. XXI). Allein eben Politianus bemerkt in demselben Exemplar zu dem nach I 4, 86 in einigen Handschriften eingeschobenen Verse: 'Hic versus deest in libro antiquissimo Poggii, qui e *Germania* in Italiam est delatus', s. Imhof, Statii ecloga ad uxorem (Halle 1863) S. 1. Auf Grund dieses Schwankens lässt noch Nohl in seiner verdienstlichen Inauguraldissertation 'quaestiones Statanæ' (Berlin 1871) S. 45 f. die Herkunft des Codex Poggio's unentschieden.

Der wahre Sachverhalt kann nicht zweifelhaft sein. Auf das Richtige führt schon die Bemerkung des Vespasianus Florentinus in der Lebensbeschreibung Poggio's (s. Spicilegium Romanum I S. 549), dass die Silven von Poggio während des Constanzer Concils gefunden seien. Diese von Imhof (an der zuerst angeführten Stelle) bezweifelte Notiz erhält ihre volle Bestätigung durch die Subscription einer Handschrift des Asconius in der Florentiner biblioteca della società Colombaria (s. Reifferscheid in diesem Museum XXIII S. 145 Anm. 51 und Kiessling vor dem Greifswalder ind. lect. aestiv. 1873 S. 3), welche also lautet: 'hoc fragmentum Q. asconii pediani repertum est in *monasterio sancti Galli*, prope constantiam XX milibus passuum a Poggio Florentino una cum parte C. Valerii Flacci balbi Setini argonauticon et M. Manilii astronomicon et *Statii silvarum libri*. quod sumpsimus ex exemplari poggii sua manu transcripto'. Wenn für eins von diesen Stücken, näm-

lich die verstümmelte Handschrift der Argonautica des Valerius Flaccus anderweit feststeht, dass es von Poggio 1417 in S. Gallen aufgefunden ist (s. Thilo in der praefatio seiner Ausgabe des Valerius S. LXV f.), so ist damit zugleich für die andern, also auch die Silven des Statius Zeit, Ort und Veranlassung des Fundes über jeden Zweifel erhoben. Auch das Versehen des Politianus an der angeführten Stelle erklärt sich nun einfach.

Göttingen.

C. W a c h s m u t h.